

ANTON & PETRA EHRMANN-STIFTUNG fördert Sportprojekte der Nikolauspflge

„Inklusion ist, wenn man gemeinsam Sport macht.“

■■■ Ein Erlebnis in jungen Jahren hat sich dem Seniorchef Anton Ehrmann fest ins Gedächtnis eingebrannt. Er war auf Hilfe angewiesen und bekam sie von einer fast blinden Frau. Heute verweist er auf die Verpflichtung des Erfolges, wenn er nach den Gründen gefragt wird, warum sowohl die Ehrmann AG als auch die ANTON & PETRA EHRMANN-STIFTUNG eine Vielzahl von Projekten und Aktivitäten unterstützen. Auch die Nikolauspflge gehört seit Jahren zu den Begünstigten. Besonders die Sportprojekte im Bereich Berufliche Bildung haben es den Ehrmanns ange-tan. Frank Salzer, Leiter des Bereichs Leben und Wohnen, hat mit Roland Ehrmann über seine Affinität zum Sport und zur Nikolauspflge gesprochen.

Roland Ehrmann: Als die Stiftung gegründet wurde, war für meinen Schwiegervater klar, dass auf jeden Fall auch blinde und sehbehinderte Menschen bedacht werden sollen. Bis dahin hat er schon jahrelang privat für die Nikolauspflge gespendet und immer die Briefe bekommen, was alles gebraucht wird.

„Zur Zufriedenheit im Leben gehört auch Geben.“

■ Anton Ehrmann

Frank Salzer: Welche unserer Themen haben Sie angesprochen?

Roland Ehrmann: Wir sagen schon in unserer Satzung: „Förderung verdient Unterstützung.“ Die Zahl der förderungswürdigen Einrichtungen in unserem Land ist groß. Viel größer als die Möglichkeit unserer Unterstützung. Und so sehen wir das auch bei der Nikolauspflge. Wir haben uns dann als Stiftung in den ersten Jahren für die Förderung der BBW-Musikwerkstatt entschieden, die sich ja ganz hervorragend entwickelt hat. Es hat mich total fasziniert, wie z.B. der Trommler mit wenigen Mitteln so einen Rhythmus entwickelt hat! Dann haben wir das Projekt „Augenblick mal!“ dazugenommen, bei dem es sehr stark um Freizeitgestaltung geht unter dem Aspekt



Roland Ehrmann (rechts) und Frank Salzer tauschen sich intensiv über die Förderprojekte der ANTON & PETRA EHRMANN-STIFTUNG aus.

der Inklusion. Und schließlich haben wir eine Vorstudie zum Thema Sportförderzentrum unterstützt und das Projekt „Fit 4 work“.

Frank Salzer: Wir kennen uns jetzt seit 2007, da haben Sie inzwischen auch eine ganze Menge mitbekommen, wie wir Ihre Mittel eingesetzt haben.

Roland Ehrmann: Ja, das interessiert uns auch persönlich. Wir waren z. B. bei einem Blindenfußballspiel. Das finde ich wahnsinnig beeindruckend. Und natürlich schauen wir auch gerne bei passender Gelegenheit bei der Nikolauspflge am Kräherwald vorbei.

Frank Salzer: Ab August schließen wir die Vorarbeiten aus früheren Projekten des Bereichs Berufliche Bildung unter dem Titel „Weitblick“ zusammen. So sollen dann Aspekte wie Musik, Sport und Freizeit zusammengeführt werden.

Roland Ehrmann: Das finden wir prima. Die Stiftung geht ja auch gerne in Richtung

Breitensport, nicht nur leistungsorientiert. Deswegen haben wir gesagt: Das übernehmen wir für drei Jahre.

Frank Salzer: Das ist für uns natürlich ein unschätzbare Vorteil, wenn wir Dank Ihrer Hilfe für mehrere Jahre Planungssicherheit haben.

Roland Ehrmann: Wir sind mit dem, was Sie machen, wirklich absolut zufrieden. Und unsere Stiftung hat noch eine Größe, bei der man den Einsatz der Mittel individuell gestalten kann.

Frank Salzer: Mir scheint es schon auffällig, dass Ihr Interesse immer wieder sportlichen Aktivitäten gilt.

Roland Ehrmann: Sport und Jugendförderung sind für uns ein wichtiges Thema. Ich treibe auch selbst sehr gerne Sport. Und ich finde einfach: Wenn Sie sportliche Beteiligung fördern, dann fördert das fast automatisch auch die Inklusion. Man kommt in Kontakt mit